

Yb
3701

Glauchische
Haus = Kirch =
Ordnung,

Oder

Christlicher Unterricht,

Wie ein

Haus-Vater mit seinen Kin-
dern und Gesinde das Wort Gottes
und das Gebet in seinem Hause üben, und
ihnen mit gutem Exempel vorleuch-
ten soll,

Im Namen

Sr. Churfürstl. Durchl.
zu Brandenburg

confirmiret

von der

Hochlöbl. Regierung und
Consistorio des Herzogthums
Magdeburg.

HALLÉ, Anno 1699.

5/1177



Spunidariz

Pen Yb 3707



S

Er Friedrich
der Dritte,
von Gottes
Gnaden / Marggraf zu
Brandenburg / des Weil.
Römischen Reichs Erbk-
Kammerer und Ehurfürst /
in Preussen / zu Magdeburg
Cleve / Jülich / Berge / Stet-
tin / Pommern / der Cassu-
ben und Benden / auch in
Schlesien zu Grossen Herz-
zog / Burggraf zu Nürn-
berg / Fürst zu Halberstadt /
A 2 Min

Minden und Lamin/ Graf
 zu Hohenzollern/ der Mark/
 und Ravensberg/ Herr zum
 Ravenstein / und der Lan-
 de Lauenburg und Bütau.
 Hiermit thun kund und be-
 kennen / daß wir auf des
 Professoris Theologiae &
 Philosophiae Ordinarii,
 bey Unserer Universität
 alhier / wie auch Pastoris
 zu Blaucha / Augustus
 Hermann Frandens / und
 des Adjuncti daselbst / Jo-
 hann Anastasius Freyling-
 haus

hausens beschehenes unter-
 thänigstes Ansuchen nachste-
 hende **Maus = Kirch = Ord-**
nung confirmiret und be-
 stätiget haben; Confirmi-
 ren und bestätigen auch so-
 thane **Maus = Kirch = Ord-**
nung aus Landes-Fürst-
 licher und Episcopalischer
 Macht hiermit und Kraft
 dieses / und wollen / daß
 derselben in allen Arti-
 culn und Puncten steif
 und unverbrüchlich nachge-
 lebet werden soll. Des zu

A 3

Ure

Braf
 arck/
 zum
 Lan-
 tau.
 D be-
 des
 e &
 arii,
 ität
 oris
 stus
 und
 Jo-
 igs-
 au



Urkund Wir Unser im Herzogthum Magdeburg verordnetes Consistorial-Secret hierunter aufdrucken lassen. Geschehen und gegeben zu Halle/ den 30. Martii 1699.



C. von Jena.

Ludwig Gebhard
Kraut. C. S.

§. 1. Daß



S. 1.



Aß es nicht gnug sey,
wenn Haus-Väter und
Haus-Mütter, (welche
allezeit mit verstanden
werden) ihr Gesinde zur
Kirchen, und ihre Kin-
der über dem auch zur
Schule schicken, und so
dann alle Verantwortung für ihre Seelen
den Predigern und Schulmeistern auf den
Hals schleben, sich vergnügende, wenn sie
nur den Leib ihrer Kinder und des Gesindes
mit Speis und Trancß versorgen; sondern
daß ein ieglicher sein Haus göttlich regiren,
selbst das Wort Gottes zu Herzen nehmen,
und solches seinen Kindern (und Gesinde)
schärffen soll, und davon reden zur Erbauung
und zur Besserung der Seinigen, damit sie in
der Zucht und Vermahnung zum HERRN
auferzogen werden, daß sie des HERRN

A 4

Wege

Her-
ver-
Se-
cken
ge-
Mar-

Jena.

bhard
S.

Das

Bege halten und thun, was recht und gut ist, daran soll und muß kein wahrer Christ zweifeln, diemeil es das klare Wort Gottes ist. 5 Mos. VI, 6. 7. 1 Mos. XVIII, 19. Eph. VI, 14. Col. III, 16. Ebr. III, 13. 1 Thess. V, 14.

§. 2.

Wenn dieses von allen und ieden Hausvätern geschähe, (spricht D. Salomon Glasius in der Vorrede über sein Christliches Haus-Kirch-Büchlein) hilf Gott! was für ein liebliches Wesen würde es um die Christenheit jedes Ortes seyn, und wie würde Gottes Segen und Gedenken, Friede, Schutz und Hülfe, Gnade, Heyl und aller Reichtum an himmlischen und irdischen Gütern über solche Dörter nicht nur von oben herab getröpfelt, sondern ganz ausgegossen und reichlich dargegeben werden.

§. 3.

Diemeil aber leider! die wenigsten selbst also erzogen, noch von ihren Eltern oder Herren angeführet sind, daß sie daraus ein Exempel nehmen könnten, wie auch sie ihrem Hause recht vorstehen, und nach dem ernstlichen Befehl Gottes sein heiliges Wort und das Gebet mit den Ihrigen recht handeln und üben solten, so kommt man billig ihrer Schwachheit auch in diesem Stücke zu Hülfe mit einem
nem



nem einfältigen Unterrichte, den ein ieder leicht fassen und in die Übung bringen kann. Wer denn nichts desto weniger seine Kinder und Gesinde verwahrlosen, und sich des Wortes Gottes in seinem Hause nicht selbst annehmen will, der wisse, daß GOTT jener ihr Blut von seinen Händen fordern will.

S. 4.

Erstlich und vor allen Dingen muß ein ieder Haus-Vater an sich selbst den Anfang machen, und zuörderst für seine Person Gottes Wort recht zu Herzen nehmen, ehe er seinen Kindern und Gesinde einschärffet, wie GOTT ausdrücklich befohlen 5 Mos. VI, 6. Hat einer erst selbst Gottes Wort von Herzen lieb, so thut es ihm wehe, wenn er an den Seinigen siehet, daß sie nicht auch ihre Lust und Freude daran haben, und wenn einer selbst von Herzen suchet seine Worte und Wercke nach dem Willen Gottes einzurichten, so befleißiget er sich auch die Seinigen zu bessern, wie er weiß und kann. Wo der Haus-Vater eine wahre Gottesfurcht, Treue, Gerechtigkeit, Wahrheit, Demuth, Erbarung und herzlichliche Liebe gegen Freunde und Feinde, besonders aber gegen die Armen und Elenden, wahre Geduld in allerley Trübsal,



Ganftmuth gegen alle Menschen, und allerley gute Früchte des Wortes Gottes in seinem Leben beweiset, da ist er allezeit in seinen Wercken selbst ein Prediger in seinem Hause, und wird bey den Seinigen nicht ohne Segen bleiben. Wo sich aber der Haus-Wirth um Gottes Wort nicht bekümmert, sondern nur aufs Zeitliche verpicht ist, und mit Worten und Wercken seine Kinder und Gesinde ärgert, so läffet er auch die Seinigen in ihrem wilden Wesen dahin gehen. Und ob er auch die äußerliche Gewohnheit hielte mit den Seinigen Gottes Wort zu lesen, zu singen und zu beten, so schaffet er doch wenig Frucht damit, dieweil ers nicht mit rechtem Ernst verrichtet, Gott nicht von Herzen um das Gedenken anrufet, und mit seinem eigenen bösen Exempel mehr niederreisset als bauet, gleichwie ein Prediger wenig bauet, der anders lebet als er lehret, denn daselbst wird der Name Gottes entheiligt.

§. 5.

Doch soll es unter diesem Vorwand, daß er an seiner eigenen Person noch genug zu thun finde, und sey noch nicht geschickt, das Gebet und das Wort Gottes mit den Seinigen zu üben, keiner aufschieben, sondern weil es Gottes Wort und Befehl ist, daß man den
Sei.

Seltnigen die Gebote des HErrn schärffen soll,
 so soll man zwar mit Demuth seine Fehler und
 die bisherige Unterlassung dieser so nöthigen
 Pflicht vor GOTT erkennen, und ihn um
 gnädige Vergebung von Herzen bitten, aber
 es gern weiter nicht aufschieben, sondern das
 Wort Gottes und Gebet mit mehrerm Ernst,
 als bishero geschehen, in seinem Hause trei-
 ben. So auch ein solcher aus diesem einfälti-
 gen Unterricht nicht genugsam erkennen könnte,
 wie er die Sachen anzugreifen, hätte er sich
 mehreren Raths u. Unterrichts bey seinen vor-
 gesetzten Lehrern zu erholen, und muß sich nicht
 schämen frey zu bekennen, wo er bishero nicht
 recht gemacht, oder worinnen er es noch aus
 Ubereilung täglich versehe. Denn solche Be-
 känntniß hebet das Aergerniß auf, und reizet
 uns und andere an, vom Bösen immer mehr
 abzulassen, und dem Guten immer ernstlicher
 nachzujagen. Hat denn ein Haus-Vater
 bishero noch keine Bibel im Hause gehabt,
 (wiewol dieses der nöthigste Hausrath in ei-
 nem Hause ist, und also auch billig der erste
 seyn sollte,) so soll er es lieber an seinem Maul
 ersparen, daß er nur vor allen Dingen eine
 Bibel ins Haus schaffe, oder soll sich unsäu-
 mig solchen Mangels halber mit dem Predi-
 ger besprechen, der ihm gerne mit gutem Rath
 darinnen beystehen wird.



§. 6.

Dazu ist denn aber insgemein bonndö-
then, daß ein Haus-Vater mit allem Fleiß
darauf acht habe, daß sein Gesinde die Pre-
digt und Catechismus-Lehre, und seine Kinder
über dem auch die Schule fleißig besuchen,
auch **GOTT** demüthiglich anrufen, daß er
selbst ihr Herz dazu neigen und lencken mö-
ge; denn wenn sie solches muthwillig ver-
säumen, und also keinen rechten Verstand
aus dem Worte **Gottes** fassen, so wird
er auch im Hause so viel bey ihnen nicht aus-
richten, als er sonst thun würde. Gleichwie
hingegen der Lehrer mit predigen und cate-
chisiren das nicht schafft, was er schaffen
könte, wenn die Haus-Väter auch daheim
die Ihrigen recht auf **Gottes** Wort führe-
ten, und sie in den Worten des Glau-
bens und der guten Lehre, nach dem Ex-
empel der Eunike auferzögen. 1 Timothy. IV,
6. Darum muß einer dem andern die Hand
bieten, und des öffentlichen Lehr-Amtes Nach-
druck und Segen durch häusliche gute Zucht
und Ermahnung zum **HERN** befördern
helfen. Daher auch in der Magdeburgi-
schen Kirchen-Ordnung Num. VIII. §. 8. Den
Haus-Vätern mit Fleiß anbefohlen wird,
daß sie sein selbst, wenn der Catechismus ge-
trieben wird, mit dabey seyn sollen, damit
sie

Sie desto besser zu Hause die Zhrigen vornehmen und mit ihnen wiederholen können, was in der Predigt oder Catechismus-Lehre mit ihnen getrieben ist. Sündlich und gotilos ist es aber, wenn Haus-Väter ihrem Gesinde nicht so viel Zeit gönnen, daß sie nothdürftigen Unterricht zu ihrer Seelen Besten empfangen, und nicht auf ihre Kinder sehen, ob sie sich auch fein beständig zur Schule und Catechismus-Lehre halten, ja sie gar muthwillig oder um liederlicher Ursachen willen, oder aus Geiz davon abhalten.

§. 7.

Wenn nun ein Haus-Vater fein die Seinigen zur Kirchen und Schulen hält, daß daselbst von ihren Lehrern ein guter Grund der Erkänntniß Gottes und seines Willens bey ihnen geleget werde, so ist das nächste, daß er das, was sie öffentlich gelehret sind, auch in seinem Hause mit Worten und Wercken bestätige, selbst in allen Stücken mit gutem Exempel vorgehe, und wenn er etwas Böses an den Seinigen siehet, oder von ihnen höret, solches nicht unerinnert lasse, sondern mit gehörigem Ernst, doch aus herglicher Liebe zu ihrer Besserung unverzüglich bestrafe, damit es ihm nicht gehe, wie dem Eli, von welchem GOTT spricht 1 Sam. III, 13. 14.
Um

Um der Missethat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hätte nicht einmal sauer dazu gesehen, darum habe ich dem Hause Eli geschworen, daß diese Missethat des Hauses Eli nicht solle versöhret werden, weder mit Opfer, noch mit Speis = Opfer ewiglich.

§. 8.

Dabey soll es aber ein Haus = Vater nicht lassen, sondern auch mit Ernst darauf sehen, daß seine Kinder und Gesinde nicht nur aus knechtischer Furcht und vor Augen fromm seyn, er soll einen ieglichen fleißig ermahnen, wenn er **GOTT** dienen wolle, solle ers ihm lassen einen rechten Ernst seyn, auf daß er **GOTT** nicht versuche, Sprach Cap. XVIII, 23. und darauf acht haben, ob ein ieglicher mit freudigem und willigen Herzen, und mit rechtem Fleiß, als **GOTT** zu gefallen, verrichte, was ihm zu thun obliegt? Ob er eifrig sey zum Gebet? Ob er geduldig und sanftmüthig sey, wenn er von andern auswärtig oder im Hause beleidiget wird? Ob er unnützes Geschwätz meide, und nur rede, was nöthig ist, und zur Besserung dienet? Ob ers auch in Demuth und in der Furcht **Gottes** annehme, wenn er in seinen Fehlern bestrafet wird,



wird, und sich bessere? Findet sich in diesem und dergleichen Stücken mehr der Mangel, so muß er nicht zufrieden seyn, daß ihm nur das seine äußerlich verrichtet wird, sondern muß fleißige Erinnerung thun, daß sich GOTT mit dem äußerlichen Schein nicht vergnügen lasse, sondern daß wir ihm von Herzen fürchten und lieben sollen, daß Er die laulichten, die weder kalt noch warm sind, aus seinem Munde auszuspeyen gedrohet habe. Offenb. Joh. 3, 16.

§. 9.

Über der Mahlzeit hat ein Haus-Vater seine Kinder und Gesinde, oder zum wenigsten seine Kinder fein beysammen; da kann er freundliche Nachfrage unter ihnen halten: Ob sie in der Kirchen oder Schule gewesen? Die Catechismus-Lehre besucher? Was sie da Gutes gefasset und behalten? Womit sie sich sonst etwa desselbigen Tages erbauet? Mit diesen und dergleichen Fragen und Christlichen Reden (daben man billig der Worte und Wercke des HERRN JESU am fleißigsten, und dann auch anderer erbaulichen Biblischen Historien und Exempel zu gedencken hätte,) soll er das unnütze Geschwätz, richten und beurtheilen des Nächsten, schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche
Chri.

Christen nicht geziemen, (Eph. V, 4.) Damit sonst leider die Mahlzeit am meisten zugebracht wird, verhüten, und so jemand auf dergleichen fallen wolte, gebührend erinnern, daß das allsehende Auge Gottes mit über dem Tische sey, und daß man GOTT für ein jedes unnützes Wort Rechenschaft geben müsse. Matth. XII, 36.

§. 10.

Es muß aber auch ein Haus-Vater seine Kinder und Gesinde zu gewisser Zeit vornehmen, Gottes Wort und das Gebet mit ihnen zu üben. Dazu ist nun eine gar bequeme Zeit des Sonntags nach der Predigt. Wenn da der öffentliche Gottesdienst verrichtet, so ist es löblich, wenn ein Haus-Vater seine Kinder und Gesinde vor sich nimmet, erstlich ein Christlich Lied mit ihnen singet, zum andern sie nach einander fraget und examiniret, wie sie sich aus dem Worte Gottes des Tages erbauet. Wann es mit einem und dem andern nicht fort will, kann er ihnen selbst darein helfen, und seine Ermahnung, so gut er kann, dazu thun, dann ein fein Gebetlein aus einem Gebet-Buche, z. E. Johann Arnds Paradies-Gärtlein, Habermanns Gebet-Büchlein ꝛc. lesen. Findet sich einer noch nicht geschickt dazu, die Seinigen aus der Predigt zu
fra.

fragen, so kann er auch das Evangelium und die Epistolische Lectiō, oder die 2. Capitel, daraus diese beyde genommen, den Seinigen vorlesen, dabey er sich ja selbst dessen, was geprediget worden ist, erinnern, und also Gelegenheit haben wird, die Seinigen mit wenigen Worten zu erfragen und zu ermahnen. Ist Zeit übrig, so kann er auch aus einem andern Christlichen Buche, z. E. Johann Arnds wahrem Christenthum, ein Capitel dazu thun, kan auch die Seinigen nach der Kirche fragen, was sie daraus behalten. Auch kann er da ein Hauptstück aus dem Catechismo Lutheri mit den Seinigen vornehmen, sich die Worte desselbigen herbeten lassen, und daher Gelegenheit nehmen, etwas Gutes mit ihnen zu reden, dabey er allemal die Seinigen zu erinnern, daß es am blossen Wissen nicht gelegen, sondern daß sie nun alles fein in ihrem Leben auszuüben suchen sollen, sonderlich sich in der gangen Woche so verhalten, wie sie am Sonntage unterrichtet worden.

Es hat aber hiemit keinesweges die Meynung, als solte man dieses alles auf eine Zeit thun, sondern es mag ein jeder daraus wählen, was für ihn und die Seinigen zu ihrer Erbauung am bequemsten ist. Es ist auch keinem verwehret, wenn GOTT einen lieblichen Frühlings- oder Sommer-
B
Tag



Tag gleebet, mit seinen lieben Hausgenossen in einen Garten oder auf das grüne Feld zu gehen, wenns nur nicht auf Fressen und Saufen, Spielen und Dobbeln, Tanzen und Springen, und dergleichen Uppigkeit und unnützen Zeit-Verdreib hinaus läuft, sondern die Kinder und das Gesinde fein auf ihren Schöpfer gewiesen werden, daß sie seine Liebe und Freundlichkeit erkennen lernen, der uns so viel Gutes thut, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gleebet, und unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freuden. Ap. Gesch. XXIV, 17. Wird dann die Predigt noch gegen Abend öffentlich wiederholet, (wie Gott Lob! alhier geschiehet,) so kann ja ein Haus-Vater den Sonntag, so viel den öffentlichen Gottesdienst betrifft, nicht besser beschliessen, als wenn er mit allen den Seinigen fein wieder zur Kirchen gehet, und mit ihnen Gottes Wort gleichsam wiederkäuert, damit sie in der inshenden Woche desto bessere Nahrung und Stärcke für ihre Seelen davon haben. Wenn einem dann Gottes Wort des Tages überrecht wohl geschmecket hat, so dancket man dann dem lieben GOTT desto herzlichler für Speise und Tranc, betet mit einander mit Freuden den Abend-Segen, singet Lob- und Danck-Psalmen, und gehet frölich schlafen.

§. II.

Und zwar ist auch täglich zur Erbauung
 bequem die Abend-Stunde. Da kann ein
 Haus-Vater seine Kinder und Gesinde täg-
 lich fein zusammen kommen lassen, die Kinder
 dazu anhalten, daß sie fein langsam, deutlich
 und verständlich den Abend-Segen, und was
 sie sonst von feinen andächtigen Gebetlein und
 Biblischen Sprüchen gelernet, herbeten, dem
 Gesinde aber befehlen, daß sie indessen an-
 dächtiglich und mit gefalteten Händen zuhö-
 ren. Es mag auch der Haus-Vater selbst
 das Abend-Gebet verrichten, oder aus einem
 Christlichen Buche lesen, und etwa ein Capitel
 aus der Bibel dazu thun, auch seinen Kin-
 dern und Gesinde vorstellen, was GOTT für
 Gnade und Barmherzigkeit an ihnen an dem-
 selben Tage gethan, wie sie sich zu prüfen, ob
 sie auch den HERRN ihren GOTT des Tages
 über allezeit vor Augen gehabt, wie sie ihn
 demüthiglich um Vergebung ihrer Sünden
 bitten, und sich seiner göttlichen Gnade und
 Schutzes von Herzens Grunde auch in der
 bevorstehenden Nacht befehlen sollen.

§. 12.

Insonderheit ist des Sonnabends A-
 bends dem ganzen Hause erbaulich, wenn da

B 2

der

enossen
 Feld zu
 Sau-
 en und
 nd un-
 ndern
 f ihren
 ie sei-
 en ler-
 d vom
 Zeiten
 et mit
 XXIV,
 gegen
 tt Lob!
 Vater
 n Got-
 n, als
 der zur
 Wort
 r inste-
 ng und
 Wenn
 s über
 et man
 er für
 er mit
 Lob-
 frölich
 §. II.



Der Haus - Vater nebst dem ordentlichen
 Abend-Gebet seinen Kindern und Gesinde an-
 zeigt, was für ein Evangelium und Episto-
 lische Lectio am folgenden Sonntage in der
 öffentlichen Kirche gehandelt werde, und sie
 ermahnet, ihre Gemüther fein bey Zeiten dar-
 auf zu richten, damit Gottes Wort desto
 kräftiger bey ihnen sey. Etliche haben auch
 die Kirchen-Postill oder die Haus-Postill des
 sel. D. Luthers in ihrem Hause. Wenn nun
 ein Haus - Vater diese oder dergleichen Bü-
 cher zu solcher Zeit seinen Kindern und Gesin-
 de fein vorhielte, so würde Er und Sie desto
 besser sehen, daß es einerley Grund der Lehre
 sey, welche der sel. Lutherus geführet, und
 welche ihnen noch vorgetragen wird. Ein
 ieder kann es machen, wie es die Umstände
 seines Hauses leiden, wenn es nur alles mit
 rechtem Ernst und Andacht geschlehet, so
 wirds ihm GOTT wohlgefallen lassen. Wie
 nun sonst das Abend-Gebet mit einem Christ-
 lichen Abend-Lied billig beschloffen wird, so
 kann auch des Sonnabends Abends etwa ein
 Lied, so sich auf den folgenden Sonntag schli-
 eßet, dazu gesungen werden. Es hat aber
 auch ein Haus - Vater mit Fleiß dahin zu se-
 hen, daß seine Kinder und Gesinde zur rechten
 Zeit zur Ruhe kommen. Denn GOTT hat
 den Tag zur Arbeit geschaffen, und die Nacht
 zur Ruhe. Und so ist man denn auch des
 Morgens

Morgens beydes zum Gebet und zur Arbeit und sonderlich des Sonntags zum öffentlichen Gottesdienste desto munterer und frischer.

§. 13.

Wie denn ein Haus-Vater auch sein mit den Seinigen zur rechten Zeit frühe auf seyn, sie versammeln, und das Morgen-Gebet mit ihnen verrichten soll, und die Kinder etwa ein Hauptstück aus dem Catechismo besten lassen: Darauf er ein Christlich Morgen-Lied mit ihnen singen, sie zur Furcht Gottes und zu aller Treue in ihrem Stande und Beruf ermahnen, ihnen Gottes Segen wünschen, und sie also theils (nemlich die Kinder) in die Schule, theils zur Arbeit schicken kann. In einer Viertel-Stunde ist das alles geschehen, (wiewol es einem ieden frey stehet, wie lange er sich mit den Seinigen erbauen will,) und wie könnte dann eine Viertel- oder Halbe-Stunde besser angewendet seyn, als wenn man sein ganzes Haus der Seelen nach also versorget? Die aber von ihrer äusserlichen Arbeit wohl abkommen können, und also Zeit dazu haben, solten billig die öffentliche Früh-Bet-Stunde (wie auch die Abend-Bet-Stunde, da der Catechismus mit der Jugend getrieben

lichen
e an
pisto
n der
id sie
dar
desto
auch
ll des
nun
Bü
Besin
desto
Lehre
und
Ein
ände
s mit
t, so
Wie
hrist
D, so
a ein
g schi
aber
zu se
chten
hat
Nacht
des
Moro



ben wird,) fleißig mit besuchen, da sie auch lernen könnten, wie sie sich im Hause recht mit einander zu erbauen hätten. O daß man allezeit bedencken möchte, was Christus sagt: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andere alles zufallen. Matth. 6.

§. 14.

Auch soll ein Hausvater mit Ernst darauf sehen, daß das Gebet vor oder nach der Mahlzeit von den Seinigen mit rechter Andacht verrichtet werde. Es ist besser, daß es die Kinder und Gesinde nicht zugleich laut verrichten, sondern daß eines bete, und zwar langsam, deutlich und verständlich, die andern in ihren Herzen mit gefalteten Händen stehend mitbeten. Alle Arbeit muß man da erst aus den Händen legen, (welches die Handwercks-Leute sonderlich wohl mercken mögen,) und sein Gemüth vorher sein sammeln, damit es nicht ein heydnisches Mundgeplapper sey, sondern ein Gott wohlgefälliges Gebet. Es haben auch einige die feine Christliche Gewohnheit, daß sie vor der Mahlzeit ein Capitel aus der Bibel lesen, und über der Mahlzeit ihr Gespräch darüber führen, so wird

wird auch die Mahlzeit gar fein mit einem
Christlichen Tisch-Gesange beschlossen.

§. 15.

Insgemein könnte ein Haus-Vater wohl
dahin sehen, daß er zum wenigsten in zwey
Jahren die ganze Heil. Schrift Neues und
Altes Testaments mit den Seinigen einmal
durchläse, den Catechismum aber zum wenig-
sten alle 4. Wochen mit ihnen zum Ende bräch-
te. Was einer aus der Heil. Schrift nicht
verstünde, darum dürfte er sich nicht beküm-
mern, denn es wird sich schon allemal etwas
in einem Capitel finden, das leicht zu verste-
hen ist, so wird auch Gott selbst durch fleißi-
ge Betrachtung seines Worts das Verständ-
niß immer mehr öffnen, wie man ihn denn,
so oft man die Bibel liest, ersülich darum
anrufen soll. Der sel. D. Salomon Glassius
schreibet in seinem Haus-Kirch-Büchlein, so
lange er mit Gottes Wort umgegangen sey,
habe er dieses Gebetlein gebraucht: „**H**err
„**J**esu Christe, der du befohlen hast,
„daß wir in der Heil. Schrift suchen,
„und verheissen, daß wir in derselben
„Glauben und ewiges Leben finden sol-
„len; Der du allein würdig bist zu neh-
„men solches Buch, und aufzuthun sei-

„ne Siegel, öffne mir die Augen, daß
 „ich sehe die Wunder an deinem heiligen
 „Gesetz, zeige mir den Weg deiner Rech-
 „te, daß ich sie bewahre bis ans Ende.
 „Sende mir deinen Heiligen Geist von
 „deinem heiligen Himmel und aus dem
 „Thron deiner Herrlichkeit, daß er bey
 „mir sey, und mit mir arbeite, auf daß
 „ich erkenne, was dir wohlgefalle, und
 „mein Werk in deinem Namen und zu
 „deinen Ehren recht verrichtet, und
 „mein Herz mit wahrem Glauben, Lie-
 „be, Hoffnung, Demuth, Geduld, Sanft-
 „muth und Gottesfurcht erfüllet wer-
 „den möge. Amen. Auf diese und derglei-
 „chen Weise mag auch ein Haus-Vater beten,
 wenn er mit seinen Kindern und Gesinde Got-
 tes Wort handeln will.

§. 16.

Demnach auch denen Eltern, und allen,
 die an Eltern statt sind, Christlicher Pflicht
 nach hoch oblieget, daß sie auch auf die erste
 Kindheit ihrer Kinder genaue Acht haben, daß
 nicht allerley Eigenville und Ungehorsam ih-
 nen verstattet, sondern vielmehr die verderb-
 te Natur frühzeitig gebrochen, der unvergäng-
 liche Same des göttlichen Wortes, so bald sie
 dessen

dessen fähig sind, in ihre zarte Herzen gestreuet, und die Liebe Christi ihnen samt der Furcht Gottes gleichsam eingeflossen werde, so sollen alle Haus-Väter und Haus-Mütter erinnert seyn: (1) Daß sie ja gewiß seyn sollen, daß das kindliche Alter das Gute und das Böse wie Zunder fange, und sie also mit allem Fleiß verhüten müssen, daß solche zarte Kinder weder durch sie selbst noch durch das Gesinde geärgert werden, eingedenck der scharffen Warnung Christi: Wer dieser Geringsten einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinem Hals gehendet würde, und ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Matth. 18, 6. (2) Daß sie zwar die Kinder in ihrem Eigenthum und Ungehorsam nicht stärken, sondern solchen vielmehr mit einem Rüttelein, so bald sie ein wenig verstehen mögen, wozu sie gemeint, strafen, sich selbst aber vor Ungeduld und Zorn hüten sollen, daß sie nicht mit Ungestüm auf die Kinder hinein fahren, damit sie mehr Schaden als Nutzen bey ihnen schaffen würden. (3) Daß Vater und Mutter in solcher Zucht fein einig seyn müssen, weil es sonst die Kinder bald merken, und dann die Zucht ohne Nutzen abgehet. (4) Daß sie ihnen vor allen Dingen, wenn sie anfangen zu reden, eines und das andere kurze, besonders auf

B 5 Das



Daß
gen
ch=
de.
von
em
bey
daß
und
zu
und
ie=
ft=
er=
lei=
en,
Ot.

en,
cht
ste
daß
ih.
rb.
ng.
sie
ten

das Bekantniß unsers HErrn und Heylandes
 Jesu Christi deutlich führende Sprüchlein,
 als: Joh. 1. Siehe, das ist Gottes Lam̄ ꝛ.
 1 Timoth. 1. Das ist ie gewislich wahr,
 ꝛ. und so dann solche, welche auf die Liebe
 Christi, auf die Furcht Gottes und auf die
 Pflicht ihres kindlichen Alters führen, als:
 Christum lieb haben, ist viel besser ꝛ.
 Ephes. III. Die Gottseligkeit ist zu allen
 Dingen nütz ꝛ. 1 Timoth. IV. Ihr Kin-
 der, seyd gehorsam ꝛ. Ephes. VI. ofter-
 mals, damit sie es recht fassen mögen, vorsa-
 gen, und solche die Kinder nachsprechen las-
 sen. (5) Daß sie aus solchen Sprüchen, wenn
 sie die Kinder herbeten können, Gelegenheit
 nehmen, ihnen mit Liebe und Freundlichkeit
 aufs deutlichste, und wie es die Kinder am be-
 sten begreifen können, vorstellen und erklä-
 ren, wie uns GOTT so herzlich liebe um sei-
 nes lieben Sohnes JESU Christi willen,
 wie der Sohn Gottes aus grosser Liebe ge-
 gen uns auch ein Kindlein worden, und uns
 mit seinem himmlischen Vater versöhnet, wie
 auch wir nun um desselben willen bey ihm und
 Gott dem Vater und dem Heiligen Geiste in
 allen nöthen, sonderlich aber in der letzten und
 Todes-Noth mit ganzem Vertrauen des Her-
 zens auf Gottes Güte, Liebe und Barmher-
 zigkeit, Hülfe und Rettung suchen, und weil
 er

er uns erstlich so herzlich geliebet, ihn wieder recht von Herzen lieben sollen. Um den Kindern die Sache anmuthig zu machen, können dazu einige Kupfer-Stücke und Figuren, so auf die Lehre der Heil. Schrift führen, sonderlich seine Bilder-Bibeln ihnen vorgelegt, und mit freundlichen Worten erkläret werden.

So werden auch die Kinder nicht wenig durch die lieblichen Historien, so in der Bibel stehen, von Isaac, Jacob, Joseph, Daniel 2c. sonderlich aber von unserm HERRN JESU, selbst erwecket, und bekommen ihre harte Herzen dadurch leichtlich einen guten Eindruck der Furcht und Liebe Gottes. Welchs man sonst seine Geschichte von frommen Kindern aus der Kirchen-Historie, so kann da alles zu rechter Zeit wohl und nützlich angewendet werden, und wird einen ieglichen Haus-Vater, der es mit seinen Kindern treulich meynet, selbst die Liebe lehren, auf allerhand Christliche Art und Weise ihr Bestes zu suchen. Es sollen dann auch (6) Haus-Väter ihre Kinder, wenn sie reden können, zu dem Catechismo Lutheri selbst also anweisen, daß sie in demselben ein Hauptstück nach dem andern, den blossen Worten nach, ohne Auslegung, durch öfters Vorsagen ihnen allmählig

lig

llig beybringen, ingleichen auch kurze andäch-
 tige Gebetein und Psalmen Davids zu ler-
 nen vorsagen, und bey Gelegenheit aufs al-
 lereinfältigste und mit freundlichen Worten
 den Verstand der Worte, und wie sie sich
 zu Nutz machen sollen, zeigen. Werß nur
 also versucht, wird bald erfahren, daß man
 bey den Kindern mehr auf solche Weise aus-
 richten könne, als man leider! insgemein
 wegen der so schlechten Erziehung der Kinder
 gewahr wird. Doch sind auch dabey die
 Eltern (7) zu erinnern, daß sie, so viel solche
 buchstäbliche Anweisung betrifft, die Mittel-
 Strasse gehen, und den Sachen nicht zu we-
 nig noch zu viel thun, oder daß sie die jungen
 Kinder nicht gar ohne Unterweisung lassen,
 gleichwol aber ihre noch schwache Häupter
 lein auch nicht überladen, noch dergestalt er-
 müden noch schwächen. Daher denn auch
 (8) allezeit mehr darauf zu sehen ist, daß die
 Kinder das wenige, so sie wissen, recht in die
 Übung bringen, und bey aller Gelegenheit
 fein darauf gewiesen werden, als daß sie durch
 allzugrosse Überhäuffung nicht allein beschwe-
 ret, sondern auch wol vergeblich aufgeblehet
 werden, wie denn sonderlich nicht zu beschrei-
 ben ist, wie gar sehr die Kinder durch ein un-
 vorsichtiges Lob, welches ihnen die Eltern,
 oder andere, in ihrer Gegenwart geben, wenn
 sie

sie viel hersagen und beten können, verderbet und an ihrem geistlichen Wachsthum gehindert werden.

§. 17.

Insonderheit soll auch ein ieder Hausvater der Gelegenheit wohl wahrnehmen, wann er mit seinen Kindern und Gesinde zum Heil. Abendmahl gehen will, daß er sie mit Ernst ermahne, ihre Sünden ihnen vorhalte, und in allem dem, was zum würdigen Gebrauch des Heil. Abendmahls ihnen dienen kann, ihnen förderlich sey, auch so wol sein und der Seinigen Vorhaben dem Prediger gebührend und bey Zeiten anzeige, als von derer Seinigen Verhalten ihrem Beichtvater gehörige Nachricht gebe, damit dieser, was seines Amtes ist, desto besser verrichten könne. Wo denn ferner ein Catechismus-Examen für die Confitenten und eine öffentliche Ermahnung an dieselbe geordnet ist, hat er sich nebst den Seinigen dabey gebührend einzustellen, damit so wol er als die Seinigen sich desto herzlicher und andächtiger zu wahrer Verkündigung des Todes und Blutvergiessens JESU Christi bereiten mögen. Wolte er aber eines seiner Kinder und Hausgenossen zum ersten mal zum Heil. Abendmahl

äch-
ler-
s al-
rten
ichs
nur
man
aus-
nein
der
die
lche
ttel-
we-
gen
sen,
ter-
er-
uch
die
die
velt
rch
de-
het
cel-
in-
n,
nn
sie



mahl gehen lassen, hätte er solches, vermöge des Churfürstlichen Edicts, ein halb Jahr vorher dem Prediger anzuzeigen, und das Kind zu allem ihm dazu nöthigen Unterricht mit Fleiß anzuhalten, und selbst an guten Unterricht und Ermahnungen nichts ermangeln zu lassen.

§. 18.

Endlich wenn ein Haus-Vater, oder der, so an dessen statt ist, die Seinigen aus seinem Hause thut, sie zu einer gewissen Handthierung und Profession bringet, oder in die Fremde schicket, thut er wohl, daß er solche erst zu ihrem Beicht-Vater bringet, damit derselbige seinen bisherigen Unterricht ihnen kürzlich wiederholen, eine nachdrückliche Ermahnung, wie sie in ihrem ganzen Leben **GOTT** vor Augen haben, fromm seyn und bleiben, und sich recht halten sollen, ihnen ertheilen, mit Gebet und Segen sie **GOTT** und dem Wort seiner Gnaden befehlen, auch, wo es nöthig und thunlich ist, sie mit guter Recommendation an andere Orte versehen könne.

Gott

GOTT erfülle alle
 und iede Haus- Väter mit
 der Erkantniß seines Wil-
 lens / zeige ihnen / so wol die
 schwere Verantwortung /
 welche ihnen bevorstehet /
 wenn sie nicht auf ihre und
 der Ihrigen ewige Wohl-
 fahrt bedacht seyn / als auch
 die unendliche Freude und
 Bonne / welche sie zu er-
 warten / wenn sie die Wege
 des **HERREN** selbst gehen /
 und denen Ihrigen treulich
 befehlen / und regiere sie
 mit

ndge
 Jahr
 das
 richt
 Un-
 geln

oder
 aus
 nd.
 die
 lche
 mit
 nen
 Er-
 ben
 and
 nen
 E
 en,
 mit
 er.

tt



mit seinem Heiligen Geist/
damit das Wort Christi
reichlich wohne in ihren
Häusern/ ja GOTT selbst
in ihnen und ihrer Kinder
Herken immerdar wohnen
und wandeln möge.

Amen!



ist/
isti
ren
bst
der
nen

Pom Yb 3707

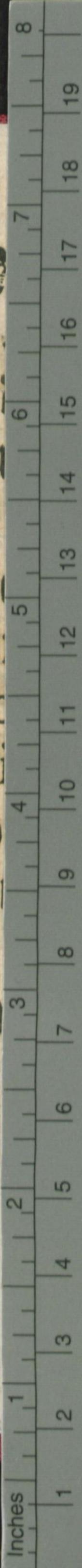
ULB Halle

3

004 117 522



han
des
Her
zu
alhy
bey
Ph
Pro
fen
Si
de
Na
un
zu

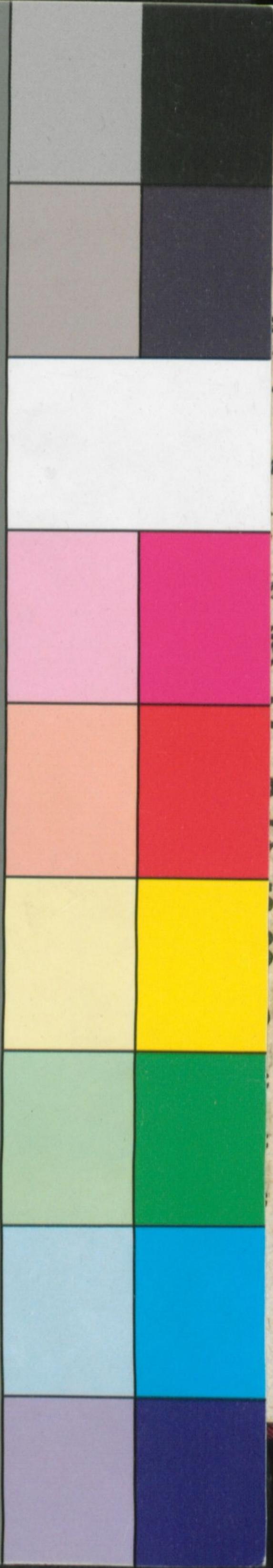


KODAK Color Control Patches

Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



la
v
c
d
d
g
li
n
th
re
st
u
ho
th
ho

